


87. Ein Abendausgang des Iltis.

Gefürzt.

s ist Abend geworden, und die Schatten der Nacht legten sich wie ein grauer Mantel über Feld und Flur. Lerchen und Rebhühner ruhen in den Furchen des Ackerlandes, und du meinst, alles schlummre in süßem Frieden, alles träume süß vom Sonnenschein und Blumenduft des Tages. Du irrst dich; denn auf dem Felde gibt es einen Unhold, der den Schlaf der friedlichen Tiere stört und die sorglosen mordet. Es ist der Iltis.

Zwischen den breiten Klettenblättern der Hecke hindurch schimmern zwei grünlich blaue Flämmchen, das sind die Augen des tückischen Mörders. Im dichten Strohdach der Scheune hat das Tier den ganzen Winter über ein warmes Lager gehabt. Zum Dank für das Quartier würgte es dem Bauern die beste Henne, stürzte ihm den Bienentorb um und fraß den Honig. Jetzt zieht der Iltis mit dem Anfang des Sommers in das Feld, mordlustig und blutdürstig wie der wildeste Raubgefelle.

Dein scharfes Auge erkennt beim matten Schimmer der Mondsichel die schlante Gestalt des Iltis. Der Körper mißt zwei gute Spannen, der dünne Schwanz eine Handlänge. Die Ohren sind abgerundet und stehen wenig über dem Kopfe vor, der sich durch einen weißen Bogenstreifen kenntlich macht. Bedächtig und leise hebt der Iltis die Beine, und von seinen Sprüngen hörst du nicht das mindeste Geräusch; die behaarten Sohlen seiner Pfoten geben ihm einen leisen Tritt, wie ihn die Katze hat. Bei jedem Sprunge biegt sich der schlanke Leib im Bogen nach oben; er gleitet zwischen Gras und Kräutern hindurch gleich einer schwärzlichen Schlange. Beim Lichte des Tages würdest du jedoch das Pelzwerk des Tieres dunkelbraun finden.

Ringsum wachsen das schönste Gemüse, die saftigsten Blätter, am Walbrande duften die leckersten Erdbeeren, im Quell plätschert das frischeste Wasser, das alles reizt den Iltis nicht — er hat nur Hunger nach frischem Fleisch, nur Durst nach warmem Blut; so schlüpft er weiter und späht mit funkelnden Augen nach Speise.

Ein Mäuschen hüpfst in der Feldfurche. Es springt flink wie ein Tanzmeister, aber der Iltis versteht das Hüpfen und Springen noch besser — ein Satz und ein Biß! — kaum daß das Tierchen noch einen Notschrei ausstoßen konnte, da ist sein Kopf schon zermalmt.

„Ein schlechter Anfang“, meint der Iltis und leckt das warme Blut, „aber etwas ist besser als nichts!“ Bald ist er fertig und zieht